

Mit Clifford Fisher geht es nach vorn

ZWISCHENBILANZ: Die Rollstuhlbasketballer des FCK Rolling Devils haben mit ihrem neuen Trainer einen Glücksgriff gelandet

VON THOMAS HERBER

Bester Aufsteiger in die Rollstuhlbasketball-Bundesliga (RBL) seit Jahren: Die FCK Rolling Devils haben nach schwachem Saisonstart überzeugt. Die **ROSENWÄLZ** nicht in der kurzen Weihnachtspause eine Bilanz.

Saisonvorbereitung: Verließ alles andere als optimal. Neuer Trainer, ein reduzierter Kader, knapp sechs Wochen Vorbereitungszeit. Kurz vor Saisonbeginn verfielen auch noch Center Sebastian Spitznagel und Juliana Kramberg dem FCK Richtung Frankfurt. Krankheiten, Verletzungen und Unfälle sorgten dafür, dass teilweise nur vier Spieler am Training teilnehmen konnten.

Kader: Philipp Häfeli, Janic Binda und Tar Capasso – drei Neuzugänge, die sich als echte Verstärkungen erweisen. Die beiden Schweizer Nationalspieler und der amerikanische Aufbauspielder sind aus der Startformation der rollenden Teufel nicht mehr wegzudenken. Zusammen mit Nationalspieler Matthias Heimbach und Mark Bessert, der sich immer besser im Oberrhein auszeichnet, kann der FCK auf eine eingestellte und gut funktionierende Starting Five zurückgreifen. Peter Dries, Paul Nikolaus,

Viktor Hammerwischmidt und Sendar Antac sind, wie in der Verlängerung in St. Vith, zur Stelle, wenn sie gebraucht werden. Druck auf die ersten fünf können sie aus diversen Gründen (Verletzung, Krankheit, Studien/beruf) momentan aber nicht ausüben. Kai Frank ist nach langer Verletzung jetzt wieder im Kader; Markus Gmeinwieser fällt krankheitsbedingt seit Saisonbeginn aus.

Trainer: Gleich deren drei hatten die Rolling Devils in dieser Spielzeit. Nach der nicht gut verlaufenden Vorbereitung und der hohen Niederlage in Trier trennte sich der Verein von Manfred Mikschy. Sascha Gergle, spielerischer Trainer der zweiten Mannschaft, übernahm vorübergehend mit Yuki Ito die Verantwortung an der Seitenlinie und führte das Team zu zwei Siegen. Mit Clifford Fisher, der seit Anfang November das Zephr schwingt, haben die Rolling Devils einen Glücksgriff gefunden. Die Handschrift des Amerikaners ist zu erkennen, die Mannschaft spielt von Woche zu Woche besser und auch erfolgreicher. „Cliff mag die Mannschaft, und die Mannschaft mag Cliff“, sagt Gergle. „Es macht Spaß, mit diesen Jungs zu arbeiten“, beschreibt Fisher die ersten zwei Monate seiner Amtszeit. Die Mannschaft ist noch jung und entwicklungsfähig. Alleine



Woh, worauf es ankommt: Trainer Clifford Fisher.

Koto vew

die beiden Spiele gegen Trier verdeutlichen den Schritt, den das Team der FCK Rolling Devils nach vorne gemacht hat.

Saisonverlauf: Nach der deutlichen Niederlage zum Rundenauftritt in Trier gelangen zwei vorher eiskalibrierte Siege gegen Jena und die Roller Bulls. Der November war dann der er-

folgreichste Monat. Siege gegen Hamburg, in Frankfurt und der Einzug ins Pokalvierfinalstadien zu Buche. Zuletzt gab es gegen die etablierten Bundesligamannschaften aus Zwickau und Trier Achtungserfolge, im Pokal war nach einer unglücklichen Niederlage Endstation.

Umfeld: Vom neuen Abteilungsleiter

Thomas Lorenz über die Betreuung und Teamarbeit bis zum Wirtschaftsdienst arbeiten alle Hand in Hand. „Wir sind ein Team, ich genieße es, für diesen Verein zu arbeiten“, sagt Fisher. „Das größte Gut sind aber die Fans“. Fisher ist beeindruckt von der großartigen Unterstützung der Mannschaft nicht nur in Heimspielen. Die Partie in

Frankfurt wurde Dank der reiselustigen Anhänger zu einem Heimspiel, auch nach Weizlar werden viele Zuschauer das Team begleiten.

Ausblick: Klassenreife lautete das Ziel der Verantwortlichen zu Saisonbeginn. Zwei Siege in Jena und Ahlweiler gegen St. Vith vorausgesetzt, ist der bereits Mitte Januar gesichert. Sollte die Mannschaft von Verletzungen und Pausen verschont bleiben, wäre Platz sechs im Bereich des Möglichen – nach befristeter Stand gleichbedeutend mit dem Startrecht in der Euro League 2016.

FAKT: Der FCK hat aus dem Früheren der Aufsteiger der Vorgänger geerbt und seinen Kader verstärkt. Lediglich auf der Centerposition sowie bei den Low-Pointern muss spätestens zur neuen Saison nachgeholt werden. Die Zusammenarbeit mit Trainer Fisher läuft noch bis 2016 mit Option auf eine weitere Saison. „Der FCK in der Bundesliga etablieren“, nennt der Coach sein Ziel. Eine Voraussetzung, die im Bereich des Möglichen liegt.

Elemente/Punkte: Philipp Häfeli: 10 Spiele/139 Punkte, Janic Binda 10/101, Matthias Heimbach 10/44, Peter Dries 10/16, Paul Nikolaus 10/9, Sendar Antac: 10/4, Tar Capasso 9/120, Mark Bessert 9/118, Viktor Hammerwischmidt 7/1, Kai Frank 4/0, Sascha Gergle 1/2, Yuki Ito 1/0.